÷ Lord Beaconsfield und sein Spiel.

Daß das brittische Ministerium ein Parlament auflöst, in welchem es die entschiedene Majorität hat, mag auf dem Festlande Manchen Wunder nehmen, entspricht aber einer schon ziemlich alten Praxis des constitutionellen Musterstaates. Da die Wahlperiode in England mehr als doppelt so lang ist, als bei uns, so kann dort noch leichter der Fall eintreten, daß das Haus der gewählten Abgeordneten, das Unterhaus, im Laufe dieser Periode aufhört, die Gesinnung der Mehrheit der Wähler zu vertreten. Gelangt diese dann durch Nachwahlen und durch Demonstrationen in wirksamer Weise zum Ausdruck, so erzwingt die öffentliche Meinung die Auflösung des Parlaments. Scheitern dagegen die Bestrebungen der Gegner der Regierung, sich als die Mächtigeren darzustellen, wie diesmal die Agitation des Führers der Liberalen, Gladstone's, schon wegen ihrer Maßlosigkeit ziemlich kläglich gescheitert ist, so ist es das Ministerium, welches es nun in seinem Interesse findet, durch eine freiwillig vor der Zeit angeordnete Neuwahl dem Lande seine Zuversicht zu bekunden und seinen Sieg um so glänzender zu machen.

Der kluge, kaltberechnende, energische Beaconsfield spielt ein Spiel, das kühn erscheinen kann, das auch nicht ganz ehrlich ist, das er aber ohne Zweifel gewinnen wird. Mit seinen Grundsätzen in der auswärtigen Politik hält er nicht hinter dem Berge: er spricht es in dem Briefe an den Herzog von Marlborough (s. Nr. 60 der „S.-Ztg.") offen aus, daß er auch ferner Englands Machtstellung und zugleich den Frieden Europas durch eine active, thatkräftige Politik aufrecht zu erhalten bestrebt sein wird. Eben so entschieden wird, auch in einem officiösen Briefe der wiener politischen Correspondenz, die Unfrechterhaltung der Reichseinheit gegenüber den Bestrebungen der irischen Homeruler, d. h. derjenigen, welche jedes engere Band zwischen England und der grünen Insel lösen wollen, zum Ausdruck gebracht. Mit jenen Bestrebungen hatte Gladstone in sehr unklarer Weise coquettirt und sich dadurch einen Theil der Liberalen entfremdet. Auf der andern Seite aber erklärt die Correspondenz, der Premier bereite für England eine Ueberraschung vor, welche die große Mehrheit der Irländer zu seinen entschiedenen Anhängern machen werde. Wir haben es vor einigen Monaten hier ausgesprochen, daß Irland, oder sagen wir, Enaland in Irland einmal nur die Wahl haben werde zwischen einer Revolution von unten und einer solchen von oben. Die Irländer, sanguinisch und leichtgläubig, werden umfassende und tief einschneidende Reform-Maßregeln erwarten und wahrscheinlich in Folge dessen zu einem beträchtlichen Theile für das Toryministerium stimmen; die jeder Reform der irischen Verhältnisse feindlichen Ultratory's dagegen glauben, daß es mit dieser Verheißung nicht Ernst sei, und werden um so weniger dem Ministerium Beaconsfield ihre thatkräftige Unterstützung verwigern. Am Ende werden beide enttäuscht sein: die Iren, weil das, was ihnen wirklich gewährt wird, hinter ihren Erwartungen weit zurückbleibt, die extremen Tory's, weil den Irländern überhaupt etwas gewährt wird. Da nun auch die englischen Juden, welche Whigs sind, für Gladstone, der der vollen Emancipation der rumänischen Juden entgegengetreten ist, schwerlich stimmen werden, so darf Disraeli darauf rechnen, sein feines, kühnes und etwas zweideutiges Spiel glänzend zu gewinnen.

Deutsches Reich.

Offiziös wird uns unter dem 11. d. Mts. aus Berlin geschrieben:

Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes, betr. Abänderung des Gesetzes vom 13. Febr. 1875 über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden, nebst Begründung vorgelegt worden. Danach soll an die Stelle des vierten Absatzes des § 3 des Gesetzes nachstehende Vorschrift treten: „Die Stellung von Vorspann kann nur gefordert werden für die auf Märschen, in Lagern oder in Cantonnirungen befindlichen Theile der bewaffneten Macht und nur insoweit, als der Bedarf nicht rechtzeitig durch die Militärverwaltung oder die Truppentheile selbst gegen einen Preis hat sichergestellt werden können, welcher den vom Bundesrath für den betreffenden Lieferungsverband festgestellten Vergütungssatz nicht übersteigt." Die bisherige Bestimmung, nach welcher die Stellung von Vorspann nur insoweit gefordert werden kann, als der Bedarf im Wege des Vertrages gegen ortsübliche Preise durch die Militär-Intendantur nicht rechtzeitig hat sichergestellt werden können, hat in der Ausführung zu großen Schwierigkeiten und im Besonderen zu ungerechtfertigten Belastungen der Reichskasse geführt, namentlich da die Militärbehörden die ortsüblichen Preise nur selten kennen und sich auf die Bescheinigungen der Ortsbehörden verlassen müssen, welche die Neigung haben, selbst unberechtigte Preisforderungen als ortsüblich zu bescheinigen. Ueber die Dringlichkeit, den hervorgetretenen Uebelständen abzuhelfen, haben eingehende Erörterungen stattgefunden. Von den verschiedenen Vorschlägen hat der des Rechnungshofes, die bezügliche Bestimmung einer reichsgesetzlichen Aenderung zu unterziehen, sich als der einzig geeignete erwiesen.

Das Brausteuergesetz ist durch den gestrigen Beschluß des Reichstags, auch die zweite Berathung der Vorlage im Plenum vorzunehmen, so gut wie beseitigt. Für die Reichsregierung ist damit der Anstoß gegeben, die vor einiger Zeit gepflogenen Erörterungen bezüglich einer Erhöhung der Branntweinsteuer wieder aufzunehmen.

Die Conservativen im zweiten berliner Reichstagswahlkreise haben sich auch über den Candidaten schlüssig gemacht, mit dem sie in den Wahlkampf eintreten wollen. Ihr bezügliches Schlachtopfer ist Kammergerichtsrath v. Seydewitz der Landtagsabgeordnete für Nordhausen.

Wie das „Berl. Tagebl." hört, lassen die Lorbeeren des Herrn v. Puttkamer den Cultusminister des Königreichs Sachsen nicht schlafen, derselbe soll allen Ernstes damit umgehen, nach dem ruhmreichen Vorgang seines preußischen Collegen nunmehr auch sein engeres Vaterland mit einer königlich sächsischen Orthographie zu beglücken.

Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Protestantenvereins theilt seinen Mitgliedern durch ein besonderes Circular Näheres über das Programm des für den 18., 19. und 20. Mai d. J. festgesetzten, zu Gotha stattfindenden diesjährigen Protestantentages mit. Danach sollen die Ausschußsitzungen am Dienstag den 18. Mai, Nachmittags um 5 Uhr beginnen. Am Mittwoch und Donnerstag früh 8 beyw. 10 Uhr sollen die beiden Predigten und Hauptversammlungen stattfinden, während der Mittwoch Nachmittag für die Delegirtenkonferenzen reservirt bleibt. Am Donnerstag Nachmittag soll das Festmahl und am Freitag Vormittag ein Ausflug nach der Wartburg sich anschließen.

* Der „Reichsanzeiger" macht mit Bezug auf den Erwerb des Rheinischen und Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahnunternehmens bekannt, daß für die Potsdam-Magdeburger Bahn, die Magdeburg-Halberstädter und die Hannover-Altenbekener Bahn eine gemeinsame Verwaltung unter der Direction in Magdeburg Platz greifen werde. Im Bezirk der Eisenbahndirection in Magdeburg, und von derselben ressortirend, werde außerdem ein k. Eisenbahnbetriebsamt in Berlin errichtet werden.

Halle, den 13. März.

— Der Kreistag des Saalkreises hielt am 2. d. Monats in Stadt Hamburg hier eine Sitzung ab. Nach Vorstellung der neu eingetretenen Mitglieder durch den Vorsitzenden, Herrn Landrath, Geh. Regierungsrath v. Frotzich, und Giltigerklärung der in vorigen Monate stattgefundenen Wahlen beschäftigte sich die Versammlung besonders mit der Feststellung des Etats der Kreiskasse pro 1880/81. Die Summe für Unterhalt der Kreischausseen wurde nach der Veranschlagung von 32,183 M. im laufenden Jahre auf 42,000 M. erhöht. Auf Antrag des Vorstandes des „Vaterländischen Frauenvereins der Provinz" d. d. Magdeburg, 13. Jan. d. J. wurde der Heilanstalt für scrophulöse Kinder im Bade Elmen ein Zuschuß von 300 M. bewilligt, unter der Bedingung daß dem Kreise vier Freistellen zugebilligt werden. Die ausgeworfenen 150 M. an den Verein im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen werden, als nicht mehr erforderlich, abgesetzt. Der Etat für die Verwaltung des zur Deckung der Kreis-Ausschuß- und Amtsverwaltungskosten bestimmten Fonds wurde auf 14,279 M. in Einnahme und Ausgabe festgestellt. Der Jahresbericht des Kreis-Ausschusses pro 1. Decbr. 1878 bis ult. Novbr. 1879 wurde vorgelegt, von seiner Verlesung aber Abstand genommen, dagegen mit Rücksicht darauf, daß er die Hauptziffern der Kreis-Communalkassen-Rechnung pro 1878/79 enthält, beschlossen, denselben für die Kreistagmitglieder drucken zu lassen. Dem Rendanten der Kreis-Sparkasse wurde vorbehaltlich noch offener Notaten für die Rechnung der Sparkasse pro 1877 Decharge ertheilt. Außerdem nahm die Versammlung verschiedene Wahlen vor und erledigte eine Reihe kleinerer Vorlagen.

— Gestern Abend hielten die hiesigen Mitglieder des „Preußischen Beamtenvereins" ihren letzten Vortragsabend im ablaufenden Winterhalbjahre in den Räumen der Tulpe ab. Herr Prof. Dr. Lastig hatte die Güte, „über die Betheiligung von Privatleuten an kaufmännischen Unternehmungen" zu sprechen. Er erläuterte die verschiedenen Rechtsformen, unter denen nach dem Reichshandelsgesetzbuche eine solche Theilnahme stattfinden kann, und wog die Vortheile und Gefahren, die sich für den theilnehmenden Privatmann daran knüpfen, gegeneinander ab. Die günstigste Beurtheilung erfuhren die Commanditgesellschaften und die Actien-Commanditgesellschaften mit ihrer solidarischen und persönlichen Haftbarkeit der Leiter (Complementare) gegenüber den Commanditisten und den Gläubigern, wogegen die in den letzten Jahrzehnten so sehr gemißbrauchte Form der Actiengesellschaft abfällig kritisirt wurde. Der Herr Redner unterwarf die bei diesen Gesellschaften bestehenden Mißstände, die ungenügende Verantwortlichkeit des Vorstandes und die Ohnmacht der Generalversammlung, die sich im wesentlichen aus der Unkenntniß der Geschäftszweige seitens der Actionäre, aus der kostspieligen Theilnahme an der Generalversammlung, der nach dem Umfange des Actienbesitzes erfolgenden Abstimmung, häufig auch aus der Begrenzung der Stimmfähigkeit und endlich aus der überwiegenden Verwendung der Actien zum Börsenspiel erklärt, einer grellen Beleuchtung. Vor der Betheiligung an Actiengesellschaften müßte um so mehr gewarnt werden, als selbst die besten unter ihnen im guten Durchschnitt eine kaum den üblichen Zinsfuß erreichende Dividende abwerfen. Ferner wurde das Institut der stillen Gesellschaft mit seinen mancherlei Abarten und das der offenen Handelsgesellschaft erörtert, welches letztere indeß in Preußen den Beamten verboten ist, da durch eine Betheiligung an einer solchen offenen Handelsgesellschaft der Privatmann zum Kaufmann wird und nicht nur sein eingeschossenes Capital, sondern auch seine ganze Persönlichkeit auf's Spiel setzt. Die lehrreichen Ausführungen des Herrn Vortragenden fanden bei der zahlreichen Zuhörerschaft dankbare Anerkennung in gewohnter Weise. In geschäftlicher Hinsicht wurde beschlossen, die Generalversammlung, die statutarisch vor Ablauf dieses Monats stattfinden müßte, erst im April einzuberufen, da mit ihr ein Vortrag des Directionsmitgliedes Herrn Dr. Semmler aus Hannover der im nächsten Monat behufs Gründung eines Zweigvereins in Merseburg unsere Stadt berührt, verbunden werden soll. Sodann wurde vom Vorstande angekündigt, daß er in der nächsten Generalversammlung Vorschläge über eine zu stiftende Beamtenbegräbnißkasse einzubringen gedenkt, und daß für den kommenden Sommer wiederholte Zusammenkünfte im Freien beabsichtigt werden.

— Am letzten Vereinsabende des Techniker-Vereins wurde vom Techniker Herrn R. Vogler ein Vortrag über die Gewinnung von Mineralölen und Paraffin aus Braunkohlen gehalten. In der Einleitung gab Redner einige geschichtliche Notizen über die Fortschritte seit Auffindung des Paraffins im Theer, welche in das Jahr 1830 fällt. Hierauf ging er auf verschiedene Rohmaterialien über und besprach besonders die Darstellungsweise, wie sie in der neuesten Zeit in unserer Provinz gehandhabt wird. Nach dem Vortrage entwickelte sich eine lebhafte Discussion, an der sich besonders Herr Director R. Klostermann betheiligte und sehr interessante Vergleiche zwischen der deutschen und der amerikanischen Fabrikation, der er selbst lange Jahre hindurch in verschiedenen Districten vorgestanden hat, zog.

— Die Symphonie-Concerte im Neuen Theater geben uns Beweise genug, wie ihr Dirigent, Herr Halle, bemüht ist, sein Publikum nach und nach mit allen werthvollen Schöpfungen der älteren und jüngeren Componistenwelt vertraut zu machen. Ein regelmäßiger und aufmerksamer Besucher dieser Donnerstags-Concerte wird sich daher außer dem Genuß auch noch eine selbst dem Dilettanten heutzutage unentbehrliche Kenntniß auf den verschiedenen musikalischen Gebieten verschaffen. Die erste Nummer des vorgestr. Programms war die Hamlet-Ouverture von C. Bach, in welcher sich das darin vorherrschende dramatisch-straffe Moment sehr vortheilhaft bemerkbar machte. Einen großen Genuß bot das nun folgende bekannte Andante mit Variationen aus einer Klaviersonate von Beethoven, für Orchester bearbeitet, welches im Allgemeinen mit Delicatesse ausgeführt wurde. Hieran schloß sich die famose Balletmusik aus „Rienzi" von Wagner, bei deren Anhören man sich unwillkürlich auch die Tänzer auf die Bühne wünscht. Der zweite Theil begann mit der A-moll-Symphonie von Mendelssohn. Die großartige Originalität des Meisters, die uns in allen seinen Compositionen so angenehm berührt, begleitet uns auch in diesem Werke von der sehnsuchtsvoll klagenden Introduction bis zu dem stolzen Finale. Darauf hörten wir die tausche, tief zum Herzen sprechende Einleitung zu König Manfred's 5. Act von Reinecke und dann die allerliebsten „Lustigen Weiber von Windsor" von Nicolai.

Provinzial-Nachrichten.

Geschichtskalender. (14. März.)

968. Mathildis, Gemahlin Heinrich I., zu Quedlinburg gestorben.
1706. Baumgarten, Sigismund Jacob, Prof. der Theologie zu Halle, in Wolmirstedt geboren.
1730. Lütken, Friedrich Wilhelm von, Hauptmann und Schriftsteller, zu Halberstadt geboren.
1785. Francke, August Wilhelm, Oberbürgermeister zu Magdeburg, in Sarow bei Genthin geboren.
1791. Semler, Joh. Sal., Prof. der Theologie in Halle, gestorben.
1797. Leiter, August Gotthilf, Pastor zu Schochwitz, gestorben.
1871. Wiegand, Aug., Dr. Mathematiker, Director der Iduna zu Halle, gestorben.

In Memoriam.

CXCII. 14. März.

Enzio, oder Enzius, König von Sardinien,
geb. 1225 zu Palermo, gest. am 14. März 1272.

Eins der ergreifendsten Trauerspiele, welche Raupach geschrieben hat, ist König Enzio, eine Perle in seinem Cyclus aus der Geschichte der Hohenstaufen. Dies Stück charakterisirt ein ernstes Studium, eine treue Anlehnung an die Geschichte und, wenn wir Raupach auch nur einen Platz in zweiter Reihe unserer deutschen Dichter einräumen, so kann man doch sagen, daß er diesen Platz mit Ehren einnimmt. Es würde auch heute noch vielseitig anerkannt werden, wenn deutsche Theaterdirectionen Raupach'sche Stücke aufführen ließen, vor Allem König Enzio.

Enzio, geboren 1225 zu Palermo, war ein Sohn aus der Ehe Kaiser Friedrich's II. mit dem Edelfräulein Bianca Cancia. Schon von seinem zwölften Jahre an betheiligte sich Enzio lebhaft an den Kämpfen seines ihn innig liebenden Vaters. In der Schlacht bei Cortenuova 1237 focht er gegen die aufrührerischen Lombarden. Funfzehn Jahre alt, ward Enzio mit der verwittweten Beherrscherin von Sardinien und Corsika, Adelasia, vermählt, nachdem er die Mitbewerber um deren Hand aus dem Felde geschlagen. Er erhielt nun den Titel eines Königs von Sardinien und wurde zum Statthalter von ganz Italien ernannt. Als solcher eroberte er verschiedene feste Plätze und that dem Papste großen Abbruch. Papst Gregor IX. hatte fast seine ganze Regierungszeit hindurch mit Kaiser Friedrich II. in erbittertstem Kampfe gelebt. Am Palmsonntag 1239 hatte er den Kirchenbann über den Kaiser ausgesprochen, aber schon damals hatte der Bannstrahl nur kaltes Feuer. Friedrich hatte sich direct wider den Papst und die Stadt Rom gewandt, deren Umgegend er im Jahre 1240 fast ganz in seine Gewalt gebracht hatte. Der Papst mußte einsehen, daß Friedrich kein Heinrich IV. war, daß man schon damals nicht mehr gewillt war, „nach Canossa zu gehen". Als der Papst 1241 eine Kirchenversammlung nach Rom berufen hatte und viele Prälaten, trotz des Kaisers Verbot, auf der mit dem Papste verbündeten genuesischen Flotte zu diesem Zwecke sich eingeschifft hatten, traf Friedrich die genuesische in Verbindung mit der sicilisch-pisanischen Flotte bei der Insel Meloria in der Nähe Livornos, schlug sie am 3. Mai 1241, nahm drei päpstliche Legaten und über 100 Erzbischöfe und Bischöfe gefangen und machte eine so reiche Beute, daß er zum Hohne die Gefangenen in silbernen Fesseln in die Schlösser Apuliens und Calabriens bringen ließ.

Am 20. August 1241 starb der fast hundertjährige Papst Gregor IX. Bekanntlich dauerte die Feindschaft Friedrich's II. auch mit dem neuen Papste Innocenz IV. fort. Auf einem von Diesem 1245 berufenen allgemeinen Concil ward Friedrich des Namens eines christlichen Menschen unwerth, durch seine Verruchtheiten vor Gott verworfen und aller seiner Fürstenämter und Würden entsetzt erklärt. Der Kampf der Parteien erhielt dadurch einen noch grausameren Charakter als früher; 1247 empörte sich die Stadt Parma wider den Kaiser und dieser wurde in einer entscheidenden Schlacht vor den Mauern Parma's auf das Haupt geschlagen. Auch gegen die Bolognesser kämpften Friedrich's Heere unglücklich und in der Schlacht bei Fossalta, 26. Mai 1249, wurde Enzio von den Bolognesern gefangen genommen. Groß war der Schmerz des Vaters, Lösegeld über Lösegeld bot er für den geliebten Sohn, ja er versprach sogar einen silbernen Ring in dem Umfange der Stadtmauer von Bologna, aber Alles vergebens. Ein von den Bürgern Bologna's aufgestelltes Gesetz hatte die Freilassung Enzio's für immer verboten. Da versuchten zwei Freunde Enzio's, Piedro de Asinelli und Rainerio de Gonzalonieri, in eigenthümlicher Weise ihn zu befreien. Der Kellermeister des Schlosses, in welchem Enzio gefangen saß, wurde bestochen, den Gefangenen in einem großen Fasse zu verbergen, welches, um von Neuem mit Wein gefüllt zu werden, aus dem Schlosse geführt wurde. Man hatte das Faß mit seinem kostbaren Inhalte schon durch den ersten Schloßhof, der von Soldaten besetzt war, gebracht. Im zweiten Hofe spielte das Töchterlein eines der niedern Schloßbeamten an der Erde. „Vater — rief sie — sieh' nur, wie schöne gelbe Seide aus dem Spundloche kömmt." Der Vater sprang zu und erkannte Enzio's langes, gelbes Haar, das so sein Verräther geworden war. Das verhängnißvolle Faß wurde angehalten und der unglückliche Gefangene wieder in den Kerker zurückgeführt. In einen finstern Kerker, in welchem es nie Tag ward, warfen ihn seine Gewalthaber. Seine Freunde waren geflohen, der Kellermeister und der Fuhrmann, der das Faß aufgeladen hatte, wurden hingerichtet, und nun fand sich Niemand wieder, der die Hand zur Befreiung gereicht hätte. Sein Vater, Kaiser Friedrich, war schon ein Jahr nach Enzio's Gefangenschaft, am 13. Decbr. 1256 gestorben; an den unglücklichen Sohn ihres kaiserlichen Herrn dachten auch nicht einmal seine wenigen Getreuen mehr. Dreiundzwanzig Jahre, die Jahre des beginnenden Mannesalters, wurde Enzio gefangen gehalten. Da, am 14. März 1272, ward der Tod sein Befreier. Mit königlicher Pracht — den Verstorbenen fürchtete man nicht mehr — wurde sein Leichnam in der Kirche des h. Dominicus zu Bologna beigesetzt und die Grabstätte mit einer gekrönten Bildsäule von Marmor geziert.

Raupach erzählt, damit auch die Liebesgeschichte nicht fehlt, von der Liebe Enzio's zu der schönen Lucia Bindageli. Wir sind hierauf nicht näher eingegangen, übrigens soll es geschichtlich feststehen, daß einem solchen Liebesverhältnisse die in Italien hoch angesehene Familie Bentivoglio ihren Ursprung verdankt.

Wer sich für Enzio's Geschichte lebhaft interessirt und noch mehr über ihn erfahren will, dem möchten wir das Buch von Münch, „König Enzio" (Ludwigsburg 1827), bestens empfehlen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800314024/fragment/page=0001

XX **Weißensee**, 11. März. Am 9. d. erhängte sich die Ehefrau des Chausseearbeiters Stichling aus Günstedt, nachdem ein bereits im vorigen Jahre von ihr gemachter Versuch, sich zu erhängen, vereitelt worden war. — In Tunzenhausen brannte in der Nacht zum Montag ein dem Rittergutspächter Herrn Lieutenant Herrmann gehöriger Stroddiemen nieder. Der Diemen war bei der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert. Auch in dem weimarischen Dorfe Vogelsberg sind am 4. d. mehrere Häuser niedergebrannt.

□ **Aus dem Kreise Delitzsch**, 12. März. Am 6. d. Mts. mittags sahen drei von Leipzig heimkehrende Arbeiter an der Kirchthüre der zum Dorfe Lössen im Kreise Delitzsch gehörenden Kirche Buschenau von weitem einen Mann sitzen. Sie wähnten ihn schlafend und traten herzu ihn zu wecken. Da nehmen sie mit Entsetzen wahr, daß der Mann, ein Unbekannter von mittlerer Größe und in mittleren Jahren, an der Klinke der Thüre in sitzender Stellung hängt und bereits todt ist. Am 9. wurde der Leichnam auf dem Buschenauer Kirchhofe beerdigt. An Kleidung besaß der Erhängte ein Pelzjaquet, ein wollenes Hemd, Weste, schwarze Stoffhose, gute Stiefeln und eine seidene Mütze. In den Taschen fand sich nur 1 Pfennig, ein Messer und ein Hufnagel. — Vielleicht erhalten hierdurch die Angehörigen des Verstorbenen Kunde über dieses traurigen Vorfall.

⚓ **Eilenburg**, 11. März. In der heutigen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts kamen drei Fälle zur Verhandlung, welche das Interesse des Publikums in Anspruch nahmen. Eine Lehrerin, die angeklagt war, die ihr zustehende Strafgewalt an einem Kinde übertreten zu haben, wurde freigesprochen. Dann wurde der Müller E. von hier wegen Legens von Brandbriefen zu 4 Wochen Gefängniß, und in einem dritten Falle der Angeklagte wegen roher Behandlung seiner Dienstboten zu 150 M. Geldstrafe verurtheilt. — Nach dem neu stattgefundenen Rechnungsabschluß für das Jahr 1879 hatte die städtische Sparkasse in gedachtem Zeitraum eine Einnahme von 1.994.170 M., dagegen eine Ausgabe von 1.810,168 M., so daß ein Zuwachs von 184,002 M. zu verzeichnen ist. Für den Januar d. J. stellte sich der Abschluß folgendermaßen: Einnahmen 161,662, Ausgaben 214.750 M. — Die Ausgaben der Stadthauptkasse überstiegen im Jahre 1879 die Einnahmen um 6340 M., da letztere nur 184,586, die ersteren aber 190,926 M. betrugen.

C. **Cönern**, 10. März. Im hiesigen Verein zur Beförderung von Volksbildung sprach am vergangenen Montag Abend Herr Keller aus Berlin über „die gewerbe-politische Bewegung (Innungsfrage)". In der Einleitung kennzeichnete Redner die heutige Zeit als eine solche, in der mehr als je die Vertretung der eigenen persönlichen Interessen allenthalben im Vordergrunde stehe und Hebung des Handels, des Gewerbes, des Ackerbaues vom Staate, von der Gesetzgebung erwartet werde. Die öffentliche Moral müsse entschieden leiden, wenn Jeder nur für das augenblickliche und persönliche Interesse sorge. Eine politische Corruption, wie sie sich in ihren Anfängen bereits zeige und bemerkbar mache, werde die Folge sein. Die in Sicht stehenden Gesetze seien Früchte der jetzigen gewerbe-politischen Bewegung: sie wollen alle Zucht und die Verantwortung des Einzelnen in Staatshände übergehen lassen (Wuchergesetzvorlage, Einführung der Schuldhaft). Daß der Staatssäckel hierbei im Vortheile sei, liege auf der Hand. Ein Bild könne sich jeder machen, wenn er sich vergegenwärtige, daß für Ackerbau, Handel und Gewerbe, also für die Production von Seiten des Staates 6 Mk. pro Kopf der Bevölkerung, aber 10 M. 95 Pf. pro Kopf der Bevölkerung für Militär ꝛc. zum Schutze dieses productiven Theiles aufgewendet werden. In Betreff der Innungsfrage bemerkt der Redner, daß dieselbe aufgetreten sei nach dem allgemeinen Rückgange des Gewerbes. Man suchte die Ursache in allen Mängelchen: im Lehrlings- und Gesellenwesen, in der nicht zünftigen Ausbildung der Handwerksmeister u. dergl., kurz in der Gewerbeordnung von 1869 (?). Minister Maybach kam dem Verlangen nach Wiedereinführung des Innungswesens entgegen und erließ Instruktionen. Die ca. 800 Gewerbevereine Deutschlands, welche seit fast 30 Jahren eine große und erfolgreiche Thätigkeit entwickeln, wurden einfach ignorirt. Das das Innungswesen doch nicht in Fluß gekommen sei, ist ein Zeichen dafür, daß hier die Hebel zur Hebung des Gewerbes nicht einzusetzen sind. Das sicherste Mittel sei die Erziehung, wobei Fachvereinigungen ein wesentliches Förderungsmittel bilden. Momentan sei die gewerbe-politische Bewegung in eine neue Phase getreten, indem von Seiten der Gewerbedeputation in Berlin die ehedem angefochtene Gewerbeordnung für ausreichend erklärt wurde, daß sich in ihrem Rahmen eine Entfaltung und Hebung des Gewerbes vollziehen kann.

⊙ **Burgkemnitz**, 10. März. Von einem 14jährigen Schulmädchen aus dem benachbarten Grödern, wurde folgender raffinirter Schwindel ausgeführt: Von seinen Eltern nach dem nahen Gräfendhainchen gesandt, kaufte das Mädchen in einem dortigen Geschäfte verschiedenes Kleiderzeug, Sammet ꝛc. und borgte dies auf den Namen des Gutsbesitzers B. seines Heimathsortes, welcher den Geschäftsleuten bekannt ist. Hierauf verpackte es alles, steckte auch einige selbstgeschriebene Zeilen mit hinein, so daß es schien, als ob das Packet per Post gekommen sei. Vor der Nachhausekunft öffnete jedoch das Mädchen das Packet wieder und schwindelte dann seinen Eltern vor, es sei von Verwandten aus Berlin und von ihm mit von der Post gebracht. Auf einen Zettel hatte es geschrieben, die Eltern sollten den Berliner Verwandten nicht gleich wieder antworten, da sie in nächster Zeit ihre Wohnung verändern würden. Die Eltern glaubten alles. Bald aber sollte die Wahrheit an den Tag kommen. Als nämlich kurz darauf die Frau des genannten Gutsbesitzers zu denselben Geschäftsleuten in Gräfendhainchen kam, um für ihre Tochter Sachen zur Einsegnung zu kaufen, wurde ihr das Vorgefallene erzählt und das Mädchen genau beschrieben. Sogleich lenkte sich der Verdacht auf das saubere Pflänzchen und kam dann auch alles zum Vorschein.

EM. **Erfurt**, 11. März. Ein Lehrer einer hiesigen Bürgerschule strafte vor Kurzem einen 12jährigen Schüler mit einer schallenden Ohrfeige ab, in Folge deren dem Kinde das Gehör wegblieb. Erst seit einigen Tagen ist dasselbe einigermaßen zurückgekehrt, jedoch liegt die Befürchtung nahe, daß ein permanentes Ohrenleiden die Folge dieses Schlages sein wird. Dem von den Eltern des Kindes verklagten Lehrer ist Tragung sämmtlicher, bis jetzt nicht unbedeutenden Kosten, die aus der ärztlichen Behandlung des Beschädigten entstanden und noch entstehen, auferlegt.

⊙ **Magdeburg**, 10. März. Nach der letzten Rechnung pro 1878/79 beträgt das Kapital der Wittwenkasse für Lehrer im Reg.-Bez. Magdeburg 698.369.99 M. gegen 674,891.78 M. im Vorjahre. An Pensionen sind gezahlt 77,070.13 M. gegen 76.561.05 M. im Vorjahre.

—md. **Calbe a. S.**, 9. März. In der vor einigen Tagen abgehaltenen Versammlung des hiesigen Handwerkervereins hielt Hr. Lehrer Tönnies von hier einen Vortrag über „Zunftwesen und Gewerbefreiheit." Redner beleuchtete in treffender Weise die Vortheile und Nachtheile beider Systeme. Seine Ansicht läßt sich dahin zusammenfassen, daß keineswegs die alten Zopfgebräuche der Innungen wieder hervorzuziehen seien, aber doch in vieler Hinsicht die Innungsgrundsätze, den modernen Verhältnissen angepaßt, zu empfehlen seien. Also „kein Rückschritt", sondern von beiden Systemen das Beste zu einem neuen brauchbaren Ganzen!

△ **Torgau**, 6. März. Zum Besten des hier zu gründenden Asyls für verarmte Männer hiesiger Stadt fand gestern Abend im Rathhaussaale ein Concert statt, um dessen Zustandekommen auf Anregung des Asyl-Curatoriums unser Herr Dr. Taubert namentlich in Bezug auf Gewinnung vorzüglicher auswärtiger und einheimischer Kräfte sich ganz besonders verdient gemacht hat. Wenn auch der Hauptzweck dieses Concerts in erster Linie darin bestand, den Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Torgaus aufs Neue zu veranlassen, ein Scherflein zur Erreichung des obengenannten edlen Zweckes beizutragen, so waren doch die Leistungen der Herren Violinist Arthur Beyer und Pianist Carl Muck aus Leipzig so hervorragender Natur, daß dieselben die lebhafteste Anerkennung verdienen. Aber auch den mitwirkenden hiesigen Herren und Damen und besonders Herrn Taubert gebührt unser Dank. Erwähnt sei noch, daß der Concertflügel aus der Fabrik des Herrn Blüthner in Leipzig stammte und einen Werth von 3600 M. repräsentiren soll.

— [Vacante geistliche und Lehrerstellen.] Durch Versetzung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Göbdeckenrode, Diöces Osterwieck, vacant geworden. Dieselbe gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von 2363 M. und nach dem Ableben der Pfarrwittwe 435 M. aus dem Witthum. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Durch Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die Hilfspredigerstelle in Nieda, Parochie Stumsdorf, mit welcher ein jährliches Einkommen von ca. 1800 M. verbunden, vacant geworden. Die Besetzung erfolgt durch das Königl. Consistorium der Provinz Sachsen.

— [Personal-Chronik.] Zu der erledigten evangelischen Diaconatstelle zu Großthiemig, Diöces Elsterwerda, ist der bisherige Predigtamts-Candidat Karl Wilhelm Alwin Hartmann berufen und bestätigt worden. Dem Oberlehrer Dr. Opitz am Domgymnasium zu Naumburg ist der Titel als Professor verliehen worden.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Emanuel Geibel hat sich vor einigen Tagen von Lübeck nach Kiel begeben, um in einer dortigen Privatkrankenanstalt seine stark angegriffene Gesundheit wieder herzustellen.

— Der Maler Karl Blaas sen. in Wien will einen neuen Rembrandt entdeckt haben, welcher das Facsimile des Meisters und die Jahreszahl 1650 aufweist. Das Bild, welches im Schlosse eines Cavaliers aufgefunden sein soll, ist das Porträt eines jungen Mannes, wie man annimmt, des Sohnes des Meisters.

— Soeben gehen uns die ersten beiden Hefte der im Verlage von Rudolf Mosse in Berlin erscheinenden „Deutschen Lesehalle" zu, eines Unternehmens, dessen wir an dieser Stelle nur lobend erwähnen können. Allbekannte, klangvolle Namen liefern den erzählenden Theil der beiden Hefte, u. A.: Joh. van Dewall („Die Musterung", eine Humoreske), P. K. Rosegger („Der Fremde im Vaterhause"), Alfred Würrenberg („Ihr vorbestimmter Gatte"), Karl Heigel („Die Flucht vor dem Mammon", humoristische Erzählung), Franz von Schönthan („Mary", ein Lustspiel in Briefen und „Eine eigenthümliche Geschichte"), Arnold Wellmer („Aus Kaiser Wilhelms Jugend"), F. Groß („Die Schwiegermutter"), während O. Blumenthal, Fritz Mauthner, Dr. Karl Eckdorn, Henne am Rhyn, Jul. Stinde, H. D. Georgens u. A. m. eine Reihe amüsanter und belehrender Plaudereien, Aufsätze ꝛc. in prägnanter und verständlicher Form darbieten. Bei dem erstaunlich billigen Abonnementspreis von nur 25 Pf. pro Monat ist eine allgemeine Verbreitung der „Deutschen Lesehalle", zumal jedes Heft nur abgeschlossene Beiträge hat, sicher zu erwarten. Unsere Leser auf dieses empfehlenswerthe Unternehmen aufmerksam gemacht zu haben, war uns eine angenehme Pflicht.

Vermischtes.

— [Zum Schutze der Bahnübergänge], namentlich solcher, wo Landstraßen sich mit Secundärbahnen kreuzen, an denen keine Wärter zum Schließen der Barrièren vorhanden sind, hat man in Frankreich j ist eine sehr sinnreiche Einrichtung getroffen. Etwa 1 Klm. von der Uebergangsstelle entfernt befindet sich auf der Bahn ein Stift; derselbe wird von den Rädern der Locomotive niedergedrückt und hierdurch ein Läutewerk an der Kreuzungsstelle in Bewegung gesetzt, welches so lange ertönt, bis der Zug vorüber ist. Gleichzeitig erscheint auch neben dem Bahnübergange über einem Kasten eine Warnungstafel mit dem Worte „Gesperrt." Sobald das Läutewerk aufhört zu arbeiten, verschwindet auch die Warnungstafel wieder in ihrem Kasten.

— [Ein Berliner Original] ist dieser Tage verschieden, nachdem es am 4. März sein achtzigstes Lebensjahr zurückgelegt hatte, der Rentier E. L. Barth. Er war ein eifriger Sammler von berliner Theaterzetteln, und seine Sammlung reichte bis ins Jahr 1771 zurück, woselbst die Berliner Hofbühne nach dem Tode des jüngeren Schuch unter die Direction von J. G. Koch gelangte. Die Bibliothek des Königlichen Theaters enthält die Zettel desselben erst vom Jahre 1794 an, mithin ist Barth's hinterlassene, sorgfältig registrirte Repertoir-Sammlung eine in Beziehung auf Vollständigkeit wohl einzig dastehende.

— [Schlechtes Gedächtniß.] In Pest fand dieser Tage eine musikalische Matinée statt, welcher auch Franz Liszt beiwohnte. Unter Anderm wurde auch ein Clavierstück vorgetragen, das den Titel führt: „Angiolin dal biondo crin" und außerordentlich gefiel. Jndsbesondere extreute es sich auch der Anerkennung Liszt's. Der Abbé wendete sich an seinen Nachbar mit der Frage: „Wer hat denn das reizende Stück geschrieben?" — „Franz Liszt!" lautete lakonisch die Antwort. — Der Abbé machte ein sehr ungläubiges Gesicht, und erst als man ihm die Noten zeigte, erkannte er das vergessene Kind seiner Muse.

— [Die Attentatssucht] scheint nunmehr auch ein trauriges Gemeingut des bürgerlichen Lebens zu werden. In Dresden wurde am vergangenen Sonnabend in eine an der Annenkirche vorüberfahrende Hochzeitskutsche ein großer Stein geworfen, der die Scheibe des Wagenfensters zersplitterte, glücklicherweise aber keinen größeren Schaden anrichtete. Er galt dem in einem anderen Wagen sitzenden Bräutigam und kam aus der Hand einer früheren Geliebten desselben, welche, gegenwärtig in Leipzig verheirathet, sofort festgenommen wurde.

— [Gegen das Fettwerden.] Allen denjenigen, welchen die Winterruhe eine allzubedenkliche Erweiterung ihres Körperumfanges geschaffen, und denen eine Sommercur in Marienbad aus diesen oder jenen Gründen versagt ist, theilen wir hier ein Medicament mit, welches, wie man uns schreibt, in Amerika unter dem Namen „Anti-fat" zum Zwecke der Entfettung vielfach angewandt wird. Es ist eine wässrige Lösung eines Pflanzenextracts, der etwas Glycerin zugesetzt ist. Der Geschmack ist etwas salzig. Chlornatrium findet sich in der Asche neben Jod vorzugsweise vor, so daß es sehr wahrscheinlich der Auszug einer Meerespflanze des Fucus vesiculosus ist. (Repert. de Pharm. 1879. Spt.)

— [Ein überreicher Kindersegen] ist kürzlich dem in der Nähe von New-Glasgow, Nova Scotia, wohnhaften Adam Murray zu Theil geworden, indem seine Frau — Zwillingen das Leben gab. Die Kinder, drei Mädchen und zwei Knaben, sollen alle wohl ausgebildet sein und sich, ebenso wie die Mutter, den Umständen nach wohlbefinden.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

∞ Zur Auswanderung nach Amerika. Es ist uns dieser Tage der Jahresbericht der Deutschen Gesellschaft der Stadt New-York über das 96. Geschäftsjahr (1879) dieser Gesellschaft zugegangen. Aus der Fülle interessanter Notizen, welche der Bericht auf 43 Groß-Octav-Seiten enthält, greifen wir folgende Auslassungen über die Einwanderung heraus: Im letzten Jahre hat die deutsche Einwanderung, soweit sie sich auf den Hafen von New-York bezieht, eine Zunahme von 10,523 Personen erfahren, sie betrug 33,574 Personen gegen 23,051 in 1878. Seit 1872 ist 1879 das erste Jahr, daß eine solche Zunahme zu verzeichnen ist. Für 1880 ist dem Berichte zu Folge noch eine größere Zunahme zu erwarten. „Dem Handwerker, Bauer, Tagelöhner, dieser Klasse von Leuten, die in Europa unter dem Drucke ungünstiger Verhältnisse am schwersten leidet", heißt es weiter, „kann es nicht fehlen, wenn gesund an Körper und Geist, hier rasch sein Fortkommen zu finden, da die Nachfrage nach solchen Arbeitskräften schon in diesem Jahre bedeutender als das Angebot war, und jedenfalls im nächsten Jahre noch stärker sein wird, wenn sich Handel und Wandel neu beleben, und sich die großen Capitalien des Landes, die in den letzten Jahren brach gelegen, wieder den Bauten, Anlagen von Fabriken und gemeinnützigen Unternehmungen zuwenden. Jndem wir daher den wirklichen Arbeiter mit Freuden als erwünschten Ankömmling begrüßen, müssen wir die große Zahl der sogenannten Gelehrten, Schreiber, Handlungsdiener, Studenten und Officiere, die leider alljährlich, und nur zu oft zu ihrem und des Landes Schaden, ihr Heil hier sucht, eindringlich ermahnen, sich nicht durch die glänzenden Berichte über hiesige Verhältnisse zu übereilten Schritten verleiten zu lassen. Für diese Klasse von Leuten ist für die nächsten Jahre keine Aussicht." Angehäuft ist hier eine Warnung vor dem Treiben gewissenloser Agenten, speciell vor der Benutzung der sog. „directen Beförderung" (über ausländische Häfen) wird gewarnt und die Wahl Hamburger und Bremer Dampfer empfohlen. Bei der angesehenen Stellung der genannten Gesellschaft, der durch ihre Bureaus, in denen so außerordentlich zahlreiche Beziehungen in einander laufen, ein reiches Material zur Beurtheilung des amerikanischen Arbeitsmarktes zur Verfügung steht, sind obige Auslassungen werthvoll.

— Zu den Bohrungen auf Petroleum bei Heide erhält die „M. Z." anscheinend von betheiligter Seite aus Hölle bei Heide eine Zuschrift, aus der wir Folgendes entnehmen: Die über unsere Petroleumquelle verbreiteten Nachrichten können wir als irrthümlich bezeichnen. Das in reichen Mengen ausfließende Petroleumhaltige, mit Salzwasser vermischte Bohrlochsproduct fördern wir, seitdem wir die erste in Deutschland überfließende Petroleumquelle am 13. Februar c. constatirt haben, ununterbrochen in stetig zunehmendem Maße mittelst unseres Pumpwerks aus der Tiefe von 376 m aus einem Bohrlochsdurchmesser von 185 mm zu Tage; das in Qualität den besten amerikanischen Roh-Petroleum gleichzustellende Naturproduct fließt aus einer Seitenspalte unseres Bohrloches aus unbekannter großer Tiefe mit einer Wärme von 23 Grad C. Die Menge des petroleumhaltigen Bohrlochsproductes macht es bereits möglich, eine umfangreiche Petroleumraffinerie zu errichten, und bereits sind alle Vorkehrungen getroffen, damit diese in kürzester Zeit zum Betriebe kommt. Demnächst wird ein Product aus deutscher Erde an den Markt gelangen, welches den besten amerikanischen Leuchte- und Maschinenölen an Güte gleichkommt. Die maschinellen Betriebseinrichtungen sind vollauf getroffen. Amerika braucht gegenwärtig 10,000 erbohrte Quellen, um den Weltbedarf von 60,000 Faß Rohöl liefern zu können. Da sich die Durchschnittstagesproduction einer Quelle dort auf nur 6 Faß pro Bohrloch beläuft, so glauben wir mit Recht auf die Großartigkeit unserer ersten Erfolge hinweisen zu können; für die Beibringung der Beweise verlangen wir nur die erforderliche Zeit. Folgen, wie sich bestimmt voraussehen läßt, weitere glückliche Petroleumaufschlüsse hier und in den benachbarten Provinzen Hannover und Sachsen, so wird sich das bisher zaghafte deutsche Capital mit Vorliebe auf die Ausbeutung der reichhaltigen Petroleumlager der Nordwestdeutschen Tiefebene werfen.

Amsterdam, 9. März. (Wochenbericht.) Der Ablauf der N. H. M. Kaffee-Auction bildet fast das einzige Wichtige der letzten acht Tage. Kaffee. Jm Allgemeinen blieben Preise gegen manche Erwartung, unter Tage, blaßgrünl che und grüne Sorten liefen 1 à 1½ ct. niedriger, blanke, gelbliche und Phantasie-Qualitäten holten theils etwas mehr, theils etwas weniger, als die Schätzung. Unser Markt blieb seitdem fest, aber, ungeachtet der nicht unbedeutenden Preisermedrigung, ist der Abzug bis jetzt nur mäßig zu nennen. Hoffentlich wird der Bedarf, aller Wahrscheinlichkeit nach, nur schwach versorgt, sich nun mit mehr Vertrauen zu neuen Einkäufen entschließen. Die von Privaten in Rotterdam in Auction angebotenen 7867 Ballen Java, Santos ꝛc. konnten nur zum kleinen Theile Nehmer finden, auch der Hand sind daselbst 800 Ballen Java und einige Loose eingezogener Santos verhandelt. — Reis. Roher ohne Handel. Zugeführte 9600 Ballen Bangkok sind für 1 Schälmühle an der Zaan bestimmt. Am 12. d. M. wird über 2494 Ballen Java und 1496 Ballen Jndramajoe-Tafel unterhandelt. Geschälter meist vom Jnlande gekauft, der Handel bleibt regelmäßig, wenn auch von keinem großen Umfange. — Sardellen für Export mehr gefragt, zu festen Preisen kamen verschiedene Abschlüsse zu Stande. Hiesiger Vorrath Ende Februar: 800 Anker 1879er, 75 Anker 1878er, 200 Anker 1877er, 825 Anker 1876er, 1700 Anker 1875er, 100 Anker 1874er, zusammen 3200 Anker, gegen 3660 Anker Ende Januar. Jm Jnlande lagern ca. 500 Anker, meist 1876er. — Petroleum direct lieferbar anhaltend gefragt und mit f. 9 E. bezahlt, niedrigere Gebote selbst für große Posten geweigert; ca. 1000 Fässer Sept-Dec.-Lieferung zu f. 10 E. verhandelt, wozu nur sehr wenig käuflich. Letzte Notirung von Newyork 7⅜ ct. Philadelphia 7⅝ ct.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Nchts.
Leipzig	5 42	7 52 *	10 8	1 35	— 5 8*	6	7 33*	8 56† 10 48
Magdeburg	5 7	7 44*	11 31	1 25	— —	5 51	—	9 22† 10 48
Nordh.-Cassel	5 10	9 10	11 38*	2 —	— —	—	—	9 45*) —
Cottbus, Guben, Posen, Soran	—	8 —		1 33*	— —	7 34†)	—	— —
Breslau via Soran-Sagan	—	— —		1 33*	— —	—	—	— —
Thüringen	5 45	7 53 *	10 16	11 46†	1 55	6 5	—	9 11 5†
Bitterfeld-Berlin	4 38†	8 —		2 —	5 27*	6 —	9 *	— —
Aschersleben	—	8 10	11 35	1 44	— 6 5	—	—	— —

*) Fährt nur bis Nordhausen. †) Fährt nur bis Finsterwalde.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.
Leipzig	4 57	7 39	11 23	—	1 7	3 58	5 40	7 37	9 17*	10 45
Magdeburg	—	7 46*	9 57	—	1 26	—	5 6*	7 24	8 53†	10 39
Nordh.-Cassel	—	7 30*)	—	—	1 12	—	—	5 50	8 50	10 33
Cottbus, Guben, Posen, Soran	—	7 29†)	—	—	1 1	—	—	7 4*	—	—
Breslau via Soran-Sagan	—	— —	—	—	— —	—	—	7 4*	—	—
Thüringen	4 28†	7 31	10 37	—	1 17	5 19	5 21†	—	8 55*	10 31
Bitterfeld-Berlin	4 34	7 24	10 6	11 39*	1 43	5 43	—	10 38†	—	—
Aschersleben	—	7 25	9 58	—	1 18	—	5 30	—	8 33	—

*) Kommt von Nordhausen. †) Kommt von Falkenberg.
* Schnellzug I.—III. Classe. † Courierzug I. u. II. Classe.

Omnibus-Fahrten.

Nach Dölau und Salzmünde, Postomnibus, täglich zweimal. 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7¾ Uhr früh), Rückfahrt von Salzmünde 8¼ Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Salzmünde 4¾ Uhr Nachm.), Rückfahrt von Salzmünde 5¾ Uhr Abends (Ankunft hier 7½ Uhr Abends).

Nach Lauchstedt und Schafstedt, Postomnibus, täglich einmal, Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Schafstedt 5₅₀ Abends), Rückfahrt von Schafstädt 4₅₀ früh (Ankunft hier 7₂₀ früh).

Die Abfahrten von hier finden vom Posthofe aus statt.

Von **Halle** nach **Giebichenstein**: Nachm. 2, 3, 6 und 8 Uhr; nach **Giebichenstein** und **Trotha**: Vorm. 9 und 11 Uhr Nachm. 4 und 5 Uhr, Abends 7 und 10 Uhr.

Von **Giebichenstein** nach **Halle**: Nachm. 3, 4, 7 und 9 Uhr

Von **Trotha** nach **Giebichenstein** und **Halle**: Vorm. 7 und 10 Uhr, Nachm. 1, 2, 5 und 6 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800314024/fragment/page=0002

Berliner Börse, 12. März.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	— —
London	1 L. St.	8 T.	3	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	3	— —
Wien, öst. W.	100 Fl.	8 T.	4	171,60 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	6	212,50 bz

Diskonto Berlin: Wechsel 4 %. Lombard 5 %.

Gold-, Silber- und Papier-Geld.

Souvereig.	20,40 G
20-Francs-Stück	16,25 bz
Dollars	4,215 G
Imperials	— —
Oesterr. Banknoten	171,75 bz
do. Silbergulden	— —
Russ. Banknoten	213,55 bz

Fonds- und Staats-Papiere.

Consolidirte Anleihe	[4 1/2]	106,00 bzB
do. de 1876	[4]	99,60 bz
Deutsche Reichs-Anleihe	[4]	99,60 bz
Staatsschuldscheine	[3 1/2]	95,50 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	[3 1/2]	144,75 bzG
Bankschaft. Central	[4]	100,00 bz
Posensche, neue	[4]	99,20 bz
Sächsische	[4]	99,00 B
Westpreuß., rittersch.	[3 1/2]	90,40 B
do. do.	[4]	99,00 bz
Kur- u. Neumärkische	[4]	100,00 bz
Posensche	[4]	99,70 G
Sächsische	[4]	100,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 67	[4]	136,75 bzB
do. 35-Fl.-Obl.		172,00 bz
Baier. Präm.-Anl.	[4]	136,75 bz
Braunsch. 20 Thlr.-Loose	St.	96,50 B
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	[3 1/2]	133,75 bz
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.		27,10 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	[3]	154,75 bz
Ausländische Fonds.		
Amerikaner	[6]	101,25 bz
Oesterr. Papier-R.	[4 1/2]	60,90 B
do. Silber-R.	[4 1/2]	61,50 bzB
Oesterr. Gold-Rente	[4]	73,90 bzB
Oest. Kredit 100. 58		341,00 B
do. Lott.-Anl. 60	[5]	123,50 bzG
Oest. Lott.-Anl. 64		309,00 bzB
Rumänier	[8]	109,20 G
Russ. conf. Anl. 71/72/73	[5]	85,40 B
do. Anleihe 1877	[5]	87,60 bz
do. Boden-Kredit	[5]	77,30 bz
do. Pr.-Anl. 64	[5]	150,00 bzB
do. do. 66	[5]	148,70 bz
Ungar. Gold-Rente	[6]	87,10 bz
Türkische Anleihe 65	[5]	10,70 bz

Hypotheken-Certifikate.

Ung. Pf. d. Prß. Hyp. A.-Bk.	[5]	106,75 G
Ut. Ö. P. Pr. Bod.-K. rz. 100	[5]	103,25 G
do. do. do. à 115	[5]	104,40 G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	[5]	106,00 G
Kbb. Pfdbr. Centr.-B.-K.	[4 1/2]	102,00 B
Unk. do. 1872/73/74	[5]	— —
do. do. rückz. à 110	[5]	106,75 G
Gothaer Grundkred. Pfdbr.	[5]	121,00 bz
Russ. Ctr.-Bod.-Kr.-Pfdbr.	[5]	75,00 bz

Bank-Papiere.

Bergisch-Märk. Bank		109,00 B
Berliner Handelsgesellsch.		106,75 bzG
Braunschweiger Bank		93,00 bzB
do. Kreditbank		96,00 bzB
Breslauer Diskontobank		94,00 bzG
Darmstädter Bank		147,75 bz
do. Zettelbank		106,75 bz
Dessauer Landesbank		123,00 G
Deutsche Bank		142,90 bzB
do. Genossensch.		111,10 bzG
Diskonto-Kommand.		185,90 bz
Geraer Bank		95,50 bzG
Hannoversche Bank		102,50 bzG
Hyp.-B. (Hübner)		110,00 G
Leipziger Kreditanstalt		148,50 bzG
Meininger Kreditbank		101,10 bz
Nordd. Grundkredit		60,00 bz
Oesterr. Kreditanstalt		— —
Preuß. Boden-Kred.-Anst.		93,25 bzG
do. Centr.-Bod.-Kr.-A.		127,00 bzB
Reichsbank	[4 1/2]	152,60 bzG
Sächsische Bank		118,75 bzB
Schlesischer Bankverein		105,90 bzG
Weimarische Bank		86,90 bz

Industrie-Papiere.

Brauerei Königstadt		20,50 bz
do. Tivoli		72,50 bz
Crellwitzer Papierfabrik		68,00 bz
Dessauer Gas		157,00 G
Eisenbahnb. Berliner	[fr.]	360,00 G
Glauziger Zuckerfabrik		50,50 bzG
Körbisdorfer Zuckerfabrik		80,00 B
Halleshe Maschinenfabrik		160,00 B
Zeitzer do.		— —

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.

Bochum Bergw. A.		110,75 B
do. do. B.		— —
Borussia Bergwerk		115,00 bzB
Dortmunder Union		14,25 bzG
Gelsenkirchener		138,50 bzB
Harpener Bergbau-Ges.		129,90 bz
Hibernia		94,00 bzG
Hörder Hüttenverein		81,40 bz
Köln-Müsener Bergw.		34,50 bzB
Königs- u. Laurahütte		126,00 bzG
König Wilhelm		40,50 bzB
Louise Tiefbau		66,50 bzB
Magdeburger		129,00 G
Phönix, Bergw., A.		82,00 bzG
do. do. B.		54,75 bzB
Pluto, Bergw.-Ges.		92,00 bz
Sächs. Thür. Braunk.-B.		103,00 G
do. 5/0 Stamm-Pr.		111,50 G
Schles. Zinkhütten		100,00 G
do. do. St.-Pr.-A.	[4 1/2]	104,25 bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Altona-Kieler		138,50 bz
Bergisch-Märkische		106,70 bz
Berlin-Anhalt		108,10 bzG
Berlin-Dresden		14,75 bzG
Berlin-Görlitz		25,90 bz
Berlin-Hamburg		192,40 bz
Berlin-Potsdam-Magdeb.		99,40 bz
Berlin-Stettin		114,90 G
Breslau-Schwd.-Freib.		104,30 bz
Köln-Mindener		147,25 bz
Halle-Sorau-Gubener		23,50 bzG
Hannover-Altenbekener		— —
Märkisch-Posener		30,00 bz
Magdeburg-Halberstadt		146,25 bz
Niederschles.-Märk. gar.		99,50 G
Nordhausen-Erfurt gar.		27,50 G
Oberschl. A. C. D. E.	[3 1/2]	180,10 bzB
Oberschl. B. gar.	[3 1/2]	149,00 bzG
Ostpreußische Südbahn		55,50 bz
Rechte Oderuferbahn		141,25 bz
Rheinische		157,90 bz
do. B.		98,70 bz
Rhein-Nahe		99,00 bz
Stargard-Posen gar.	[4 1/2]	103,50 bzB
Thüringer A.		156,00 bz
do. B. gar.	[4]	98,00 bzB
do. C. gar.	[4 1/2]	105,25 bz
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	[5]	73,00 bzG
Halle-Sorau-Guben	[5]	85,25 bzG
Hannover-Altenbeken	[5]	— —
Märkisch-Posener	[5]	100,70 bzG
Magdeb.-Halberst. B.	[3 1/2]	88,40 bzG
do. C.	[5]	121,00 bzG
Nordhausen-Erfurt	[5]	92,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	[4 1/2]	99,25 bzB
Rechte Oderuferbahn	[4 1/2]	141,10 bz
Saalbahn	[5]	45,25 bzG
Kaschau-Oderberg		53,25 bzG
Aussig-Teplitz		197,00 bz
Böhm. Westbahn 59/0 gar.	[5]	95,25 bz
Elisabeth-Westbahn gar.	[5]	80,25 bz
Galizische Carl-Ldw.-B.	[5]	110,75 bz
Mainz-Ludwigsbahnen		102,90 bz
Oesterr. Franz-Staatsbahn		467,50 bz
Reichenb.-Pardub. 4 1/2 gar.		86,90 bzG
Rumänier		49,10 bz
Russ. Staats. 5% gar.	[5]	— —
Südöst. (Lomb.)		148,00 bz
Warschau-Wien		243,50 bzG

Eisenb.-Priorit.-Aktien und Obligationen.

Bergisch-Märk. III. Ser. v. St	3 1/2 g. [3 1/2]	91,10 bzG
do. V. Ser.	[4 1/2]	103,00 G
do. VI. Ser.	[4 1/2]	103,25 G
do. VII. Ser.	[4 1/2]	103,10 bzG
do. VIII. Ser.	[4 1/2]	103,10 bz
do. IX. Ser.	[5]	106,75 G
Dortm.-Soest II. Ser.	[4 1/2]	— —
Nordb. (Frdr.-W.)	[5]	103,00 B
Berlin-Anhalter Lit. C.	[4 1/2]	102,50 bzG
Berlin-Görlitzer Lit. C.	[4 1/2]	101,20 bzB
Berlin-Potsd.-M. F.	[4 1/2]	101,25 G
Bresl.-Schw.-Freib. G.	[4 1/2]	102,60 bzG
Bresl.-Schw.-Freib. K.	[4 1/2]	102,60 bzG
Köln-Mind. 3 1/2 g. IV. Em.	[4]	99,25 G
do. V. Em.	[4]	99,10 G
do. VI. Em.	[4 1/2]	101,25 bzG
Halle-Sorau-Gub. gar.	[4 1/2]	— —
Märkisch-Posener	[4 1/2]	— —
Magdeb.-Halberst. v. 1865	[4]	101,20 bzG
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	[4]	102,70 bzG
do. Lit. B.	[4]	99,10 bzG
Mainz-Ludwigsbahnen 76	[5]	106,25 bzB
Mainz-Ludwigshafen	[4 1/2]	103,00 B
Oberschlesische F.	[4 1/2]	103,60 G
do. H.	[4 1/2]	103,40 bzB
do. von 1879	[5]	104,00 B
do. (Cosel-Oderb.)	[5]	103,40 G
Ostpreußische Südbahn	[4 1/2]	102,40 G
Rechte Oderufer	[4 1/2]	103,30 G
Rheinische III. C. u. 1865	[4 1/2]	101,90 bzG
Rhein-Nahe v. St. g. I. E.	[4 1/2]	104,60 B
Thüringer IV. Ser.	[4 1/2]	103,00 G
do. V. Ser.	[4 1/2]	103,30 G
Dux-Bodenbach	[5]	84,90 bz
do. do. neue	[5]	81,75 bz
Dux-Prag	[fr.]	47,30 bz
Gal. Carl-Ludw.-B. g. II. E.	[5]	89,00 G
do. do. gar. III. C.	[5]	88,30 G
Kaschau-Oderberg		74,00 bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	[5]	75,25 G
do. do. II. Em.	[5]	78,20 bzB
do. do. III. Em.	[5]	78,10 G
Oest. Frz.-Stb., alte gar.	[3]	376,00 G
do. do. neue gar.	[3]	366,00 G
do. do. neue	[5]	104,80 G
Oesterr. Nordwestb., gar.	[5]	85,80 bzG
Kronprinz-Rudolf.-B., gar.	[5]	79,30 bzB
do. do. 1872er gar.	[5]	78,25 bzG
Reichenberg-Pardub.		78,90 B
Südöst. B. (Lomb.) gar.	[3]	263,60 bz
do. do. Obl. gar.	[5]	93,40 bzG
Charkow-Asow gar.	[5]	92,50 G
do. in £ à 20 M. gar.	[5]	84,75 bz
Kursk-Kiew gar.	[5]	97,25 bz
Moskv-Rjäsan gar.	[5]	102,70 G
Moskv-Smolensk gar.	[5]	96,60 bzG
Rjäsan-Koslow gar.	[5]	99,50 bzG
Warschau-Wien, II. Em.	[5]	102,00 G
do. III. Em.	[5]	100,50 bz

Coursbericht der Hallenschen Bankfirmen vom 12. März.

	Angeb.	Gesucht.		Angeb.	Gesucht.
5% Hall. St.-Obl.	—	103	Zuckerfabrik Körbisdorf	80	—
4 1/2% do. do. v. 1867	—	102,25	Zuckerfabrik Glauzig	—	50
3 1/2% do. do. v. 1815	96,50	98,50	St.-A.-S.-Th. Braunk.-B.**	103	106
4% Pfandbr. d. Prov. Sachsen	—	—	Stamm-Prioritäten derf.	110	108
4 1/2% Sächs. Prov.-Obligg.	—	102,25	St.-Akt. W.-Weißenf.-A.-G.	—	—
4 1/2% Mansf. Gewerkich. Obl.	—	101,50	Dörft.-Ann. Bisl.-Ind.-Akt.	69	—
4 1/2% Unstrut.-Regul.-Oblig.	102,50	101,50	Hall. Brauerei Mich. u. Co.	25	—
5% Hall. Zucker.-Anl.	100	—	Stamm-Prioritäten derf.	36,50	—
5% Anl. d. N. Akt.-Z.-Raff	100,50	99,50	Akt. d. Crölln. Akt.-P.-Fab.	—	138
5% Hyp.-Anl. d. Zf. Körbisd	—	101	Zeitzer Masch.-Akt. (Schade)	—	75
5% Hyp.-Anl. der Crölln. Act.-Pap.-Fabr.	—	109	Hall. Maschinenfabrik	—	159
Hall. Bankvereins-Aktien	132	130	Akt.-Malz-F. Cönnern	—	110
St.-Akt. d. N. Akt.-Z.-Raff.	—	—	Akt.-Malz-Fab. Landsberg	—	140
Stamm-Prioritäten derf.	80	—	Eilenb.-Katt.-Man.-Akt.	—	—
Hall. Zucker-Sied.-Akt.*)	—	—	Kurz d. Brnd.-Niet. Bgd.-B.*	—	—
			Pachofs-Aktien*)	—	600

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.
**) Nach Börse 109 bezahlt.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das den Geschwistern **Wilhelm, Elsbeth** und **Richard Sauerbier** zu Halle a/S., jetzt zu deren Concurs-Masse gehörige, im Grundbuche von Halle a/S. Band 66, Blatt 2983, Artikel 147 eingetragene Grundstück **Merseburgerstraße 8b**, bestehend aus:

a) Fabrikgebäude mit 3 Ar Hofraum,
b) Seitengebäude,
c) Wohnhaus mit Hofraum und Garten,
d) Nebengebäude,
e) Wächterhaus,
f) Schuppen (Quergebäude),
g) desgleichen rechts,
h) desgleichen Hintergebäude,
i) Schmiede,

am 5. Mai 1880 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, versteigert und

am 11. Mai 1880 Mittags 12 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 20 a 40 qm, der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 1096 M.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 5. März 1880.

Königl. Amts-Gericht. Abth. VII.

Bekanntmachung.

Von den in dem Handelsregister eingetragenen Handels- und Gewerbetreibenden hiesiger Stadt sind nach der, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, von der Handelskammer aufgestellten Heberolle für das Jahr 1880 je fünf Pfennige von jeder Mark des Jahresbetrages der Gewerbesteuer an Handelskammerbeiträgen zu entrichten.

Die Betheiligten werden hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, die hiernach zu zahlenden Beiträge zugleich mit den nächsten Gewerbesteuer-Zahlungen an unsere Kämmerei-Kasse abzuführen.

Halle a/S., den 9. März 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der bei dem unterzeichneten Leihamte in den Monaten **Januar, Februar** und **März 1879** versetzten resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern **60001** bis **74180** tragen, — **Pfandscheine mit rothem Druck** — findet

Donnerstag am 15. April d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr

im **Auctionslocale des Leihamtes** statt.

Einlösungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis **Dienstag den 30. März d. J.** angenommen.

Halle a/S., am 19. Februar 1880.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Der Kurator. Bernial. **Der Rendant.** Röder.

Dienstag den 23. März cr. Nachmittags 1 Uhr findet die **Verpachtung** des hiesigen

Schützenhauses

auf 6 Jahre, vom 1. October 1880 bis dahin 1886 statt. Bedingungen liegen zur Einsicht bei Herrn **Ad. Emilius** und Herrn Rendant **Bohne** aus.

Cönnern, den 5. März 1880.

Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

Haus- u. Geschäftsverkauf.

Mein seit 1869 bestehendes **Woll-, Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft** verbunden mit **Materialwaaren** in einer kleinen Stadt bei Magdeburg (Eisenbahnstation) bin ich Willens preiswerth zu verkaufen. Anzahlung und Uebergabe nach Uebereinkommen. Briefe franco unter **S. L. 42 postlagernd Oebisfelde.**

Neue Möbel, Sekretaire, Sophas, Komoden, Stühle mit und ohne Rohrlehnen, Tische, Vertikos, Bettstellen, Spiegel, neue Federn

und fertige **neue Federbetten** sind zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

C. Ernst, Trödel Nr. 10.

Neue und gebrauchte Möbel verkauft billig Trödel 1.

Gartenmöbel

neue und Reparaturen auch nach Auswärts gut und billig

Schmeil, Weidenplan 8.

Alle Arten alte **Möbel reparirt,** polirt und stellt wieder **höchst elegant** her

Schmeil, Weidenplan 8.

Buxbaum zu verkaufen **Harz 40a.**

Seidenfreien

Kleesamen

offerirt unter Garantie

Cönnern. Albert Meisert.

Alle Sorten gute keimfähige

Blumen-, Gemüse- und Grassamen,

sowie **Zucker- und Futterrübenkerne** offerirt billigst

Cönnern Albert Meisert.

Kleingemachtes Brennholz

verkaufen fahrenweise

Fr. Weihmann & Sohn,

Merseburgerstraße Nr. 21, Thüringerstraße 1.

Wagen-Verkauf.

Landauer, Halbchaise, Coupés, offener **Jagdwagen** in großer Auswahl **Leipzig.** Carolinenstr. 20b.

Eine große Partie **Kirschen, Johannis-, Stachel- u. Himberen, Centifolien, Rosen** billig zu verkaufen **Giebichenstein, Reilstraße 26 a.**

1 Einspänner-Wagen, 1 Räder. Markt-Wagen, 3 Pferdegeschirre, 1 Paar Krempelstiefeln, Alles gut im Stande, 1 wachsamer Hund billig zu verkaufen Giebichenstein, Reilstraße 26 a.

Allopathische, homöopathische, electrohomöopathische, hydropathische Curen.

Rath in Krankheitsfällen jeder Art, speciell bei Hämorrhoidal- Leiden, Magenkrampf, chronischen Magen-, Leber- und Unterleibsleiden, gegen Bettnässen, Gelbsucht, Bleichsucht, Flüsse, Epilepsie, Knochenfraß, Keuchhusten, Reißen, Bandwurm entferne ich in einer Stunde sicher u. gefahrlos

Sprechzeit von jetzt ab Sonnabend, Sonntag und Montag in meiner Wohnung Lindenstr. 16 und Südstraße 2. **Bartcky,** Apotheker.

NB. Das Wasser ist stets mitzubringen.

Ist der Zustand eines Leidenden auch scheinbar verzweifelt oder jeder Hoffnung los, so wird er aus dem Buche „Praktische Winke für Kranke" neue Belehrung schöpfen u. neues Vertrauen zu einem Heilprincip gewinnen, welches sich durch große Einfachheit, ganz besonders aber durch nachweisbare Billigkeit auszeichnet. Die in dem Buche: Praktische

Winke für Kranke

abgedruckten Briefe glücklich Geheilter beweisen, daß selbst solche Kranke noch die ersehnte Heilung fanden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchten. Obiges Buch kann daher allen Leidenden wärmstens empfohlen werden, umsomehr als auf Wunsch die Cur brieflich und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch ist kostenlos. Gegen Franco-Zusendung von 20 Pf. zu beziehen durch Th. Hohenleitner in Leipzig und Basel.

Tinten-Tod

entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleidern, Holz 2c. à Fl. 40 ₰ nur bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Apoth. **Benemanns**

„Restitutions-Fluid"

ist thierärztlich empfohlen gegen Verschlagung, Verrenkung, Sehnenlahmheit bei Pferden, Rindvieh 2c. à Fl. 1 M. 50 im Haupt-Depôt von **Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstraße 39, in Löbejün bei **Fr. Rudloff,** in Alsleben a/S. bei **H. Schreiber.**

Dieses Rest.-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Kgl. Hoheit Prinz Carl von Preußen und vom Generalfeldmarschall Graf v. Wrangel erhalten.

G. Schönberger, Merseburg, empfiehlt:

Englische Biscuits und Cakes

stets frisch und bester Qualität.

Niederlage für Halle bei Fr. David Söhne,

am Markt und Geistastraße 1.

Meine **Catarrhpräparate** mildern jede Heiserkeit und jeden catarrhalischen Husten und sind vorräthig bei **Fr. David Söhne.**

Dr. H. Müller, pract. Arzt 2c.

Weissbier-Hefe,

täglich frisch, à Liter 50 ₰.

Bier-Depôt d. Brauerei **Rothemark,** gr. Brauhausgasse 4.

Ein Arbeitspferd verkauft **Weßmar Nr. 7.**

Annoncen

aller Art besördert prompt u. gewissenhaft die Annoncen-Expedition von

F. C. Demand jr. in **Lauchstädt.**

Polytechnikum

der Stadt **Langensalza**

f. Bau-, Maschinen- u. Mühlentechniker, für Baugewerks- und Werkmeister.

Das Sommer-Semester beginnt am 5. Mai, der kostenfreie Vorunterricht am 12. April. Wohnung mit voller Kost von 32 M. an pr. Monat. Jede weitere Auskunft ertheilt der Director **Ed. Jentzen.**

Alte Metalle,

Kupfer, Messing u. Zink kauft

Andreas Haassengier,

Magdeburgerstraße 30.

Aetznatron

zum Seifekochen

nebst **Recept** empfiehlt billigst

Adolph Glaw,

Moritzkirche Nr. 1.

Polsterwaaren,

billig und gut.

Sopha mit Rips 14 M. — Canapeen in Rips 24 M., in Plüsch 30 M. — Ueberpolsterte Canapeen, reich ausgestattet, in Rips 30 M., in Plüsch 40 M. — Possende Armstühle 15 u. 20 M. 2c. — Feste Preise. —

Anzugstraße 5a.

Ein **gebr.** tafelförmiges

Klavier

billig zu verkaufen **Poststr. 6, p.** Zu bes. Nachm. 4—6 Uhr.

Möbel, Betten, getr. Kleidung kauft Frau **Hohmann,** kl. Ulrichstr. 1 b, p.

Sehr gut. Sopha, Feder-Matratzen mit polirt. Bettst. gestrichene Bettst. mit Feder-Matratze von 9 M. an in großer Auswahl **Klausthorstraße 16.**

Komoden, Kleiderschrank, Bettstellen verkauft billig **Franckenstraße 5.**

Für 10 Sgr.

macht alle Sorten alte Hüte in 24 Stunden so schön wie neu (Händler erhalten Rabatt)

Rabenhold's Hutmacher-Werkstatt, große Brauhausgasse 10.

Nur allein zu haben bei Benkwitz, gr. Ritterstraße 18:

Schlesische zollfreie Bettfedern,

ungemischte staubfreie Waare, fertige Betten, Bettbarchend, Drell und Federleinen, Bettzeuge billig bei Benkwitz, gr. Ritterstraße 18.

Ein hochelegantes Pianino,

neu ganz in Essen, ist zu verk. Näh. bei **C. T. Müller,** Leipzigerstraße 1.

Bettfedern reinigt

Frau W. Kohlbach, Georgstr. 3.

Fr. Naumann's Möbel-Fabrik u. Magazin,

Rathhausgasse 15 und kleiner Sandberg 2,

hält sein grosses Möbellager bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Am Leipziger-Thurm 31. Bücklinge kaufen Händler u. Wiederverkäufer jederzeit am billigsten bei Friedrich Höfer.

Lette-Verein

unter dem Protektorat J. K. K. Hoheit der Frau Kronprinzessin.

Berlin SW., Königgrätzerstraße 90.

Handels-, Gewerbe-, Zeichen- u. Modellirschule für Frauen und Töchter.

Am 1. April cr. beginnen in der **Zeichen-, Modellir- und Gewerbeschule** die neuen Curse, zu welchen noch Schülerinnen aufgenommen werden.

Die **Zeichenschule** umfaßt: Ausbildung von Zeichenlehrerinnen für Volks- und Mittelschulen und für gewerbliche Zwecke, sowie im Blumen-, Aquarellen-, Gouache- und Porzellanmalen.

Die **Gewerbeschule** umfaßt:

1. **Schneidern**, theoretischer Unterricht, praktisches Zuschneiden, Confection.
2. **Wäschezuschneiderei.**
3. Vorbereitung für **das Handarbeitslehrerinnen-Examen.**
4. **Nähschule** für Handnäherei, Weißstickerei und Kunststopferei.
5. **Kunstarbeitsschule:** Unterweisung in allen feinen Handarbeiten, Leinwand-, Altdeutsche-, Plattstich- und Goldstickerei. Points-, Points-lace-, Tüll-, Durchzug- 2c. Arbeiten.
6. **Maschinennähen**, diverse Systeme.
7. **Handschuhnähen** auf der Maschine.
8. **Französische Blumenfabrikation.**
9. **Putzfach.**
10. **Frisiren.**
11. **Wasch- und Plätt-Lehranstalt**, Herstellen der Wäsche auf **Neu.**
12. **Kochschule.**

Pension im Victoriastift des Lettehauses.

Prospecte gratis durch die Registratur des Lette-Vereins, Königgrätzer-Straße 90.

Städtisches Technikum Rinteln a/Weser

für **Bau- u. Maschinenwesen, Mühlenbauer, Geometer, Kaufleute, Maler, Kunstgewerbe.** Schnelle Vorbereitung zum **Freiw.-Examen, Meister-** und **Ingenieurprüfung.** Wohnung und vollständige Beköstigung im Logirhause 27 ℳ per Monat, bei den Bürgern von 36 ℳ an. Programme unentgeltlich. Meldungen an das Directorium. Außer demselben ertheilen Auskunft die Herren: Baurath **Pietsch.** Pr. Minden, Gymnasialdirectoren **Schmelzer,** Hamm, Dr. **Böhle,** Osnabrück, und die Directoren der Realschule I. Ordnung **Münch,** Münster, Dr **Schuster,** Hannover.

Vorschuss-Verein zu Merseburg. E. G.

Die **Mitgliederbücher** werden in den Tagen vom **23. Februar bis 20. März d. Js.** ausgegeben, nach welcher Zeit dieselben den Säumigen auf ihre Kosten zugesandt werden.

Die von der Generalversammlung festgesetzte Dividende von $7^{11}/_{50}$ % wird bei Abholung der Bücher ausgezahlt.

Gleichzeitig erfolgt die Einzahlung der Monatssteuern.

Vorschuß-Verein zu Merseburg. E. G.

J. Bichtler. M. Klingebeil. A. Just.

Das seit Jahren **rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster***) mit dem Stempel: **M. Ringelhardt** und der auf den Schachteln **ist gepräft und wird empfohlen gegen Knochenfraß, Krebsschäden, Karfunkel, Drüsen, Flechten, Salzfluß, Frost- u. Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen,** überhaupt alle **äußerlichen Schäden, Magenschmerzen, Gicht** und **Reißen** 2c.

Schutzmarke:

*) Zu beziehen à Schachtel 50 u. 25 Pfg. **aus den bekannten Apotheken.** Zeugnisse liegen überall aus

NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster!

In Halle zu haben bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstr. 38.

Professor Bart's Tinctur.

hat sich seit 18 Jahren als das rechte u. wirksamste Mittel zur Beförderung des Haarwuchses bewährt u. erprobt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen u. kräftigen Bart. Preis per Flacon Mk. 2. Die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende Bartconfeite 50 Pfg. — General-Depot **C. C. Brüning,** Frankfurt a. M.

Nur Aechte (n. d. Arzneitaxe 1 Sch. 3 M., 6 Sch. 16 M.) entfalten die vollen Heilkräfte der Cocapflanze, deren Wirksamstes sie enthalten. Dem Gebrauche der Coca, in Peru seit Urzeiten heimisch, schreibt **Alexander v. Humboldt** das totale Fehlen von **Asthma und Tuberkulose** auf den Anden zu. Alle Südamerika-Reisenden wie die Koryphäen der Wissenschaft aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballs so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der **Athmung und Verdauung** mit solch enormer Kräftigung des **Muskel- und Nervensystems** vereinigt als die Coca (durch sie allein bleiben die Peruaner bei härtester Arbeit wochenlang vollkräftig. Nach Erfahrungen Dr. Sampsons am Krankenbette, welchen Humboldt selbst dazu aufforderte, — für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschieden zusammengesetzt, bewährten sich seit vielen Jahrzehnten, selbst in verzweifelten Fällen; Coca-Pillen I gegen **Hals-, Brust- und Lungenleiden,** C.-Pillen II und Wein gegen **Magen-, Leber-, Unterleibs- und Hämorrhoidalbeschwerden,** C.-Pillen III und Spiritus als unersetzlich und unübertroffen gegen allgemeine **Nervenleiden** (Hypochondrie, Hysterie, **Migräne** etc.) wie gegen specielle **Schwächezustände** (Pollutionen, Impotenz etc.). Belehrung Prof. Sampsons über ihre Anwendung gratis d. d. Mohren-Apotheke Mainz und die Depots: **Halle a. d. S.:** Dr. Jäger, Apoth.; **Leipzig:** R. H. Paulcke, Engel-Apoth.; **Berlin:** L. Bieler. Blumen-Apoth., Blumen-Str.; **Frankenhausen** i/Thür.: W. Münchhoff, Stadt-Apoth.

Prof. Dr. Sampson's **Coca** Präparate. Uebersetzung Dr. W. Straus's Mohren-Apotheke Mainz. 1 Schachtel oder 1 Flacon 3 R.Mk.

Zum bevorstehenden Hallenschen Markte halten wir schon vom 15. d. Mts. ab mit einem großen Transport bester **Hannoverscher Spann- und Wagenpferde** im **Gasthofe zum rothen Roß** bei Herrn **Möritz** zum **Verkauf.**

Is. Victor Israels, Weener, Ostfriesland.

Fortschritt und Stillstand.

Der gute Deutsche kann sich bei allen schönen Redensarten von **Fortschritt** noch immer nicht recht an die nothwendigen Folgen dieses Fortschritts gewöhnen. Er will die **Prämisse,** welche **Fortschritt** heißt, aber er hat zum Theil noch eine heilige Scheu vor den **Konsequenzen** des Fortschritts. Die Fortschritte der **Industrie** sollen über die Vortheile **des sozialen Lebens** siegen, aber wenn sie sich dazu des allein möglichen Mittels, nämlich der **Reklame** bedient, so kreuzigt man sich in **sozialer Vorurtheilswürde** vor den Ausschreitungen der **„Marktschreierei".**

Die Reklame verschafft einem **schlechten** Fabrikat **niemals** Verbreitung; aber **ohne Reklame** kann auch das **beste Fabrikat** nicht in Aufnahme kommen; und die Menschheit ist es, die dabei das Meiste verliert. Wenn die Reklame nur **eine ehrliche ist!**

Auch die **Gesundheitspflege** hat noch ihren großen Zopf, den der **Fortschritt** abzuschneiden berufen ist. Oder sollte etwa, während auf allen **Gebieten** des menschlichen Wirkens sich **Fortschritte** zeigen, die **Gesundheitspflege** das einzige sein, auf welchem nicht der Fortschritt, sondern der **Stillstand** heilsam ist?

Es ist ein bloßes Vorurtheil, wenn man sagt: **jedes** körperliche **Uebel** müsse sein **besonderes Mittel** haben. Das hat man schon vor dreitausend Jahren gesagt. Sollte hierin kein **Fortschritt** möglich sein? — Ist es denn schon ausgemacht, daß das, was uns als **verschiedene Uebel** erscheint, weil es sich an **verschiedenen** Körpertheilen fühlbar macht, auch wirklich **verschiedene Ursachen** hat? Können viele Uebel nicht **eine** und **dieselbe Ursache** haben? und kann eine und dieselbe **Ursache** nicht durch ein und **dasselbe Mittel** gehoben werden?

Alle diese Gedanken, die zu Betrachtungen über **Fortschritt** und **Stillstand** in der **Gesundheitspflege** führen, werden angeregt durch die nachfolgenden Beweise **von der großen Wirksamkeit des R. F. Daubitz'schen Magenbitter, zubereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz Neuenburgerstraße 28 in Berlin, à Flasche 1 Mark.**

Herrn R. F. Daubitz in Berlin.

Seitdem ich Ihren Magenbitter gebrauche, fühle ich mich viel wohler; bitte deshalb, mir doch umgehend (folgt B-stellung).

Heiligenhaus, Reg.-Bez. Düsseldorf, den 5. Januar 1880.

Friedr. Schüßler.

Geehrter Herr!

Ihnen verdanke ich, nebst Gott, durch Ihr berühmtes Fabrikat meine und meiner lieben Frau wiedererlangte Gesundheit. Ich wurde vor mehreren Jahren in Berlin, meine Frau im vorigen Jahre in Sachsen durch dasselbe wiederhergestellt 2c.

Dresden, Alaunstraße 26.

P. Oschilinski.

Warnung vor Fälschung.

Beim Einkauf des **echten R. F. Daubitz**'schen **Magenbitter** wolle man genau darauf achten, daß **jede Flasche** mit einer, den **Fabrikstempel tragenden Bleikapsel versehen,** auf der **Rückseite** die **eingebrannte Firma R. F. Daubitz, Berlin,** hat, das **Etiquette** in unterster **Reihe** das **Namens-Facsimile** des Erfinders, **Apotheker R. F. Daubitz,** trägt und gefaust ist in den, in den öffentlichen Blättern **annoncirten autorisirten Niederlagen,** die durch ein Plakat autorisirt sind. Jede Bleikapsel trägt außer der **Daubitz**'schen Firma noch in feinster Perlschrift die Fabrikfirma des Fabrikanten der Bleikapsel: **Louis Vetter** in Schnegling

---

Die patentirte **Straßburger**

WäscheBrillantine

von L. Heldingsfeld wird der rohen oder gekochten Stärke einfach beigemischt und wird dadurch die **Wäsche glänzend, steif u. geschmeidig,** ganz wie **Neuwäsche,** auch bei wenig geübten Büglerinnen. Garantie für ganz chemisch reine, unschädliche Stoffe.

Verkauf für **Halle** bei Herren

Helmbold & Co.

Ein fast noch neuer 2thüriger **Kleiderschrank** billig zu verkaufen **Mötzlicher Weg Nr. 1.**

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von

BREMEN

Directe Billets

BREMEN nach NEW-YORK

BREMEN BALTIMORE

BREMEN NEW-ORLEANS

nach dem Westen der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

Johanning & Behmer in Berlin,

oder deren Agenten

R. Penne in Halle, Leipzigerstrasse 77.

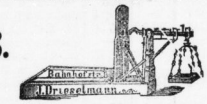
Landwirthschaftliche Kreisschule zu Wurzen.

Beginn des neuen (zweijährigen) Curius

Montag den 5. April a. c.

Gründliche Ausbildung. Gute und billige Pension (bereits von 30 **Mark** an). Zur Zulassung von **Prospecten** und zu jeder sonstigen Auskunft erklärt sich gern bereit **Dr. Hugo Weineck, Director.**

Bahnhofstr. 8. **Halle a. S.**



Die Brückenwaagenfabrik J. Drieselmann

empfiehlt ihre gut gearbeiteten **Decimal-** und **Centesimalwaagen, Viehwaagen** nach bewährtester Construction, **Tafelwaagen, Federwaagen, Gewichte, Winden** aller Größen, **Sackkarren** von Holz und Eisen zu den solidesten Preisen.

Alle **Reparaturen** werden schnell und billigst ausgeführt.

Preis-Courante gratis und franco.

Harzer-Werke

Maschinenfabrik Zorge a/Harz

liefert als **Specialität:**

Kleine Locomotiven für Anschlussgleise, Drehscheiben, Schiebebühnen; ferner für Braunkohlengruben: **Förder- und Wasserhaltungsmaschinen etc.,** sowie **patentirte Präcisions-Ventil-Dampfmaschinen.**

Eisengiesserei

für Bau- und Maschinenguss.

Prospecte auf franco Anfragen.

Nistkästen

für **Staare, Meisen, Rothschwänzchen, Fliegenschnäpper** und dergl. genau nach Vorschrift des **Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt** gefertigt, empfiehlt billigst. (Jeder Käufer empfängt die Anbringungs-Anleitung obigen Vereins gratis.)

Carl Schumann, gr. Steinstr. 31.

Erste Mastvieh-Ausstellung in Dresden

in den Räumen des

Central-Schlachthofes u. Schlachtviehmarktes

am 1. und 2. Mai 1880.

Als **Prämien** werden **Geldpreise, silberne** und **bronzene Medaillen** und **Diplome** ertheilt.

Anmeldungen sind spätestens bis **zum 1. April d. J.** zu richten an die **Direction d. Central-Schlachthofes u. Schlachtviehmarktes,** von welcher auch die Anmeldungsformulare und Programme zu beziehen sind.

Dresden, im Januar 1880. **Das Ausstellungs-Comité.**

Weltberühmt! Unübertrefflich!

Bandwurmmit Kopf, Spul- & Madenwürmer

entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach eigener Methode **(brieflich)**

Richard Mohrmann, Nossen in Sachsen.

Die Mittel sind von Königlich Sächsischen Landesmedicinalkollegium zu Dresden geprüft, greifen nicht an, sind sogar verschwach- genommen vollständig unschädlich und können selbst, vermöge des geringen Quantums, bei den kleinsten Kindern ohne jede Besorgniss angewendet werden.

Höchste Zeitdauer der Kur 2 Zwei Stunden ohne Berufs-störung zu veranlassen.

Die meisten derart Kranken werden als Blutarme und Magenkranke behandelt.

Prospecte mit Attest gratis und franco.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.